PDL (2) / Kandidatenkür

# „Will Projekt weiter bringen“

## Giovanni Benussi: Ich bin sehr kohärent

**Bozen (uli) – Seit einigen Tagen hat Giovanni Benussi eine Parteikarte von Forza Italia, sofort hat er seine Bereitschaft zur Kandidatur signalisiert. Ob er auch wirklich auf der Liste landet, dürfte nicht in Bozen entschieden werden: Michaela Biancofiore bezeichnete ihn gestern angesichts seines häufigen politischen Farbwechsels als nicht gerade kohärent, Alleanza Nazionale hat sich bereits quergestellt.**

„Ich bin sehr kohärent. Sie sagt, ich sei es nicht. Ich habe mein Projekt von den Gemeindewahlen weiterverfolgt: Ich möchte das Rechts-Lager auf die moderaten Parteien und Politiker ausweiten“, sagt **Giovanni Benussi** (im Bild). Es sollten nämlich nicht mehr Ideologien sein, die die Parteien voneinander trennen – „für die Bürger gelten längst andere Kriterien“, sagt er. Mitte-Rechts solle auch aufhören, der SVP gefallen zu wollen. „Der PDL soll eine Herausforderung für die SVP sein. Wir müssen glaubwürdige und machbare Lösungen für das ganze Land vorlegen. Erreicht wird das sicherlich nicht durch ethnische Politik“, meint Benussi.

Eine Entscheidung über seine Kandidatur wird in Rom fallen. „Das ist etwas, was mich bei den gesamtstaatlichen Parteien stört: Südtirol schert sie eigentlich nichts, die Entscheidungen werden aber doch in Rom getroffen. Wir, die wir hier leben, sind diejenigen, die wissen, was die Leute wollen und brauchen und wir sind es, die etwas ändern können“, ist er überzeugt. Für ihn ist es nicht von grundlegender Bedeutung, ob er auf die Liste gesetzt wird oder nicht: Seine Kandidatur habe unterstützenden Charakter, auf einen Landtagssitz macht er sich keine wirklichen Hoffnungen.

## Trentiner Sanitätslandesrat tritt zurück

**Trient** – Der Sanitätslandesrat der Provinz Trient, **Remo Andreolli** (Bild) hat seine Ankündigung (wir berichteten) wahr gemacht und gestern Landeshauptmann Lorenzo Dellai seinen Rücktritt als Landesrat mitgeteilt. Der ehemalige DS-Sekretär war von der Liste des Partito democratico (PD) ausgeschlossen worden und kündigte an, mit der eigenen Liste „Reformer und Demokraten“ zur Landtagswahl am 26. Oktober antreten zu wollen. Er ließ aber noch offen, ob er innerhalb des Mitte-Links-Bündnisses von Lorenzo Dellai antreten oder selbst um den Posten des Landeshauptmannes kämpfen werde. Die Entscheidung obliege Dellai. Akzeptiere dieser ihn nicht, marschiere er alleine und trete auch als Landesrat zurück, kündigte Andreolli an. Gestern tat er dies offiziell in einem Schreiben an Dellai. Damit dürfte sein Alleinmarsch gewiss sein. Foto: „D“

## Eine Internetseite für die Dornenkrone

**Bozen** – Der umstrittenen Dornenkrone widmet der Südtiroler Schützenbund eine eigene Internetseite. Unter der Adresse www.dornenkrone.com sind u. a. geschichtliche Daten, Erklärungen zur Dornenkrone und die Ausschreibungsunterlagen für eine neue Dornenkrone zu finden. Wer will, kann sich auf der Seite auch als Pate der Dornenkrone eintragen. Über die Internetseite soll zudem eine Spendenaktion angekurbelt werden, denn die Finanzierung einer neuen Dornenkrone stellt den Schützenbund vor eine große Herausforderung. Jede noch so kleine Spende werde gerne angenommen; auf Wunsch könne der Name des Spenders – im Rahmen der Möglichkeiten – auf der neuen Dornenkrone verewigt werden. Das Spendenkonto „Dornenkrone“ ist eingerichtet bei der Raiffeisen Landesbank Südtirol, IBAN: IT28A0349311600000300037532, Swift-BIC: RZSBIT2B). Der Schützenbund wertet das Echo auf den Spendenaufruf als Gradmesser für den Zuspruch zur Dornenkrone. Im Bild die „alte“ Dornenkrone von 1984. Foto: „D“

*Die „Zugpferde“ der italienischen Mitte-Rechts-Politik (von links): Mario Tagnin (Arzt), Maurizio Vezzali (Anwalt), Michaela Biancofiore (Parlamentarierin) und Patrizia Ancilla Orio (Immobilienmaklerin).* Foto: „D“/Otto Ebner

PDL (1) / Pressekonferenz

# Zu viert Partei gen Landtag zerren

## Biancofiore: „Durnwalder versprach Regierung, wenn fünf Sitze – werde keine Ja-Sagerin“

**Bozen (uli) – „Der pragmatischste Politiker dieses Landes, Luis Durnwalder, hat mir gesagt: Wenn ihr fünf Sitze erringt, kommt ihr in die Landesregierung“, verkündete Michaela Biancofiore gestern bei einer Pressekonferenz. „Wir werden mit einer eigenen Einkaufsliste kommen. Ich bin sicher niemand, der in so einem Fall zum Ja-Sager wird“, sagt sie.**

Indes bestätigte sie gestern, dass sie den Partito della libertà (PDL) in die Landtagswahl führen wird. Hinter ihr auf der Liste stehen drei AN-Vertreter – Alessandro Urzí, Mauro Minniti, Alberto Sigismondi – es folgen zwei FI-Politiker, nämlich Maurizio Vezzali und Patrizia Ancilla Orio, Platz sieben geht an AN, auf Platz acht folgt Mario Tagnin (FI). „Wir sind alles Leute, die einen Beruf haben, uns geht es nicht um den Sessel, wir machen Politik aus Idealismus“, sagte sie gestern. Dieses Quartett soll den Karren Forza Italia nach zwei Jahren Krise in Richtung Landtag ziehen. „Die anderen kandidieren, um die Spitzenkandidaten zu unterstützen“, sagt Biancofiore. Die Wähler will Forza Italia zum „voto utile“, also zur Wahl mit dem Kopf und nicht mit dem Herzen, aufrufen.

Das Programm und die vollständige PDL-Liste werden nächste Woche vorgestellt; Kulturminister Sandro Bondi kommt nach Bozen. Ihm schreibt Biancofiore große Wirkung zu: „Immer, wenn er bei der Kandidatenvorstellung dabei war, haben wir gewonnen“. Und wenn der PDL gewinnt, soll Südtirol befreit werden: von bürokratischen Fesseln, dem ethnischen Käfig und ökonomischen Handschellen.

Einige Punkte aus dem Programm ließ sie durchblicken: Alle Bürger im Lande sollten sich als „Bürger der Serie A“ fühlen dürfen. Deshalb kann sie sich einen Sonderfonds für die italienische Minderheit, gefüttert mit römischen Mitteln, vorstellen. „So hat es die deutsche Volksgruppe ja auch gemacht“, spielte sie auf Geldflüsse lang verflossener Jahre an. Schon als Parlamentarierin Vorarbeit geleistet hat sie in Sachen Schule: Sie will Art. 19 des Statuts ändern, so dass neben den muttersprachlichen Schulen eine gemischtsprachige Schule möglich wird.

LANDTAGSWAHLEN '08 / SVP-Programm

# „Wohlstand zu Wohlgefühl wandeln“

## Durnwalder: Nicht Zuckerlen, sondern Lösungen – Pichler Rolle: Viele haben mitgedacht

**Bozen (em) – Für die Zukunft Südtirols und der Menschen im Land Sorge tragen sowie gleichzeitig Erreichtes erhalten: Unter diesem Motto steht das Wahlprogramm der SVP für die kommenden fünf Jahre. Oberstes Gebot dabei ist allerdings das Erreichen der absoluten Mehrheit im Landtag.**

Und dass man diese wieder erreichen wird, davon zeigte sich Landeshauptmann Luis Durnwalder auch bei der gestrigen Vorstellung des Wahlprogrammes überzeugt. Dafür müsse man aber das Gefühl vermitteln, dass man nicht nur „Zuckerlen verteile“, sondern Lösungen biete. Vor allem eines sei wichtig: „Wir müssen den Wohlstand in Wohlbefinden umwandeln“, sagte er.

Schaffen will die SVP dies mit einer klaren Linie, welche im 34 Seiten starken Wahlprogramm festgehalten wurde. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch. So will man begonnene Maßnahmen weiter ausbauen, die eine Vereinbarung von Familie und Beruf ermöglichen. Neue Konzepte von Zeitpolitik sollen dabei ebenso helfen, wie Rahmenbedingungen für eine familienfreundliche Privatwirtschaft.

Großes Augenmerk wird auf Umwelt und Verkehr gelegt. So soll der Anteil der erneuerbaren Energie auf 75 Prozent erhöht werden. Eine dritte Autobahnspur lehnt man ebenso ab wie die Verlängerung der Landebahn am Bozner Flughafen. Zugleich will man sich für den Abbau des Umwegverkehrs einsetzen und für Kostenwahrheit bei den Mautgebühren.

Klare Richtlinien soll es auch in Sachen Einwanderer geben. Nur so viele wie als Arbeitskräfte notwendig sollen nach Südtirol kommen. Für deren Kinder sollen Sprachenzentren weiter ausgebaut werden. Die Schulen sollen sich um eine verstärkte Integration bemühen müssen. Festgeschrieben ist auch die Einführung der Berufsmatura und verschiedener Fachhochschulen.

„Viele Köpfe haben mitgedacht, viele Hände mitgeschrieben“, freut sich Partei-Obmann Elmar Pichler Rolle. Es sei das erste Programm, das im breiten Dialog mit der Südtiroler Bevölkerung, den Ortsgruppen und SVP-Gremien sowie Verbänden entstanden ist. Details findet man im Internet (www.svpartei.org). Heute Abend erfolgt in Bozen der offizielle Wahlkampfauftakt der SVP .

*Lösungen statt „Zuckerlen“ will die SVP mit ihrem Wahlprogramm bieten (v.l.): Landessekretär Alexander Mittermair, Obmann Elmar Pichler Rolle, Luis Durnwalder und Florian Mussner.* Foto: „D“

TRENTINO / Ermittlungen

# Druck auf A22-Präsident wächst

## Trentiner Landeshauptmann Dellai fordert Rücktritt – Heute berät der Verwaltungsrat

**Trient (ih) – Der Druck auf Autobahnpräsident Silvano Grisenti wächst. Ganz offen fordert etwa der Trentiner Landeshauptmann Lorenzo Dellai dessen Rücktritt. Schuldig oder nicht, das gebiete sein Amt, so die Auffassung des ehemaligen Weggefährten. Grisenti selbst will seine Entscheidung von der für heute eiligst anberaumten A22-Verwaltungsratssitzung abhängig machen.**

In einer groß angelegten Ermittlung (wir berichteten) sind Trentiner Finanzwache und Staatsanwaltschaft – wenn die Vorwürfe stimmen – einer immensen Korruptionsaffäre auf die Schliche gekommen.

Mitten drin soll Autobahnpräsident **Silvano Grisenti** (Bild) eine wesentliche Rolle gespielt haben. Ermittelt wird gegen ihn wegen Betrugs, Amtsmissbrauch, Korruption und Wettbewerbsverzerrung. Noch hat ihn kein Gericht für schuldig befunden. Dennoch werden die Stimmen lauter, die Grisentis Rücktritt fordern. Prominentester Rufer: der Trentiner Landeshauptmann Lorenzo Dellai, unter dem Grisenti vor seinem Wechsel zur A22 Landesrat für öffentliche Arbeiten, Transport, Zivilschutz und lokale Körperschaften war. Das Amt, das er bekleide, und der Zeitpunkt erforderten von Grisenti Konsequenzen, findet Dellai.

Mit „gutem Beispiel“ vorangegangen ist bereits Tommaso Sussarellu, Leiter des Vertrags- und Ausschreibungsdienstes der Provinz Trentino, gegen den wegen des Verdachts auf Korruption ermittelt wird. Er lässt aus eigener Entscheidung seine Funktion ruhen. Giacomo Osella, Präsident der übergemeindlichen AIR, wurde zu diesem Schritt gestern von der außerordentlichen Vollversammlung gedrängt. Über Grisentis Rücktrittsangebot befindet heute der Verwaltungsrat der A22.